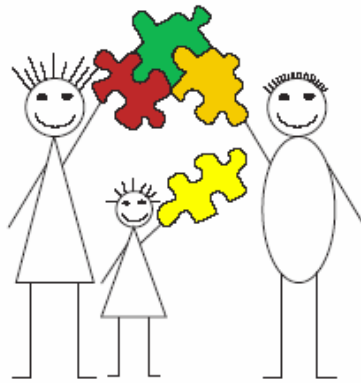


Pädagogische Konzeption des Kath. Familienzentrum Schildgen



• Leitbild der Kita	S.3
• Geschichte der Kita	S.4
Umfeld (Situationsanalyse)	S.4
Beschreibung der Einrichtung	S.4
Öffnungszeiten	S.5
Platzangebot	S.5
Personal und Gruppenstruktur	S.7
Aufnahmeverfahren	S.8
• Unser Bild vom Kind	S. 10
• Die Rolle der Erzieher/in	S. 10
• Die Rolle der Eltern	S. 11
• Unser Bildungsauftrag	S.12
• Die einzelnen Bildungsbereiche	S. 12
Sprache und Kommunikation	S. 12
Musik und Rhythmik	S. 13
Körper, Bewegung und Gesundheit	S. 13
Darstellen und Gestalten	S. 14
Soziale Kompetenz	S. 15
Mathematik und Naturwissenschaften	S. 15
• Pädagogische Schwerpunkte unserer Arbeit	
Stellenwert des Spiels	S. 16
Freispiel	S. 16
Das angeleitete Spiel	S. 17
Das angeleitete Angebot	S. 18
Projektarbeit	S. 19
Gruppenübergreifende Angebote	S. 20
religionspädagogische Arbeit	S. 20
Vorschularbeit	S. 21
• Partizipation	S. 22
• Konzept für die Betreuung der U2 / U3 Kinder	S. 23
• Eingewöhnungsphase	S. 24
• Bildungsdokumentation	S. 25
• Qualitätssicherung	S. 26
• wenn`s mal nicht läuft.... Beschwerdemanagement	S. 27



Das Leitbild des Kath. Familienzentrum Schildgen

In unserem Kath. Familienzentrum Schildgen möchten wir eine angenehme Atmosphäre schaffen, in der das christliche Menschenbild in den zahlreichen zwischenmenschlichen Begegnungen aktiv gelebt und spürbar wird.

Christliche Werte wie Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Akzeptanz und Toleranz möchten wir in den täglichen Begegnungen mit unseren Mitmenschen vermitteln und leben.

Wir möchten die Kindertagesstätte als lebendigen Ort der Begegnung und Gemeinschaft aller Beteiligten sehen. Hier soll sich jeder Gast willkommen fühlen, unabhängig von seinem Geschlecht, seiner Nationalität, Herkunft oder Konfession.

Wir als Team orientieren uns an den Bedürfnissen der Kinder und Familien. Jedes der uns anvertrauten Kinder schätzen wir als eigenständige Persönlichkeit mit allen Stärken und Schwächen.

Hieraus ergibt sich unser pädagogischer Grundgedanke des situationsorientierten Ansatzes. Um die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten und fördern zu können orientieren wir uns an den folgenden Leitzielen:

- Jedes Kind soll sich in unserem Haus willkommen fühlen und eine angenehme und einladende Atmosphäre zum Lernen und Leben vorfinden.
- Jedes Kind wird mit seinen Stärken und Schwächen angenommen. Unsere pädagogische Haltung ist Stärken-orientiert. Jedes Kind hat die Möglichkeit im eigenen individuellen Tempo zu lernen.

„Stärken - stärken, Schwächen - schwächen“

- Die einzelnen und vielfältigen Bedürfnisse der Kinder werden akzeptiert und respektiert.
- Wir geben den Kindern den Freiraum, an den unterschiedlichen Angeboten unserer Kindertagesstätte teilzunehmen und die verschiedenen Räumlichkeiten der Einrichtung als Spiel-, Lern-, und Lebensraum zu nutzen.
- Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung und geben ihnen Hilfestellung, vielseitig, ganzheitlich und in kindgerechter Art Bildung und Förderung zu erfahren.

„Führe Euer Kind immer nur eine Stufe nach oben.
Dann gebt ihm Zeit zurückzuschauen und sich zu freuen.
Lasst es spüren, dass ihr euch freut und es wird mit Freude die nächste Stufe nehmen.“
(Maria Montessori)



Geschichte des Katholischen Familienzentrum Schildgen

Träger des Kath. Familienzentrums Schildgen ist der Katholische Kirchengemeindeverband Bergisch Gladbach - West. Die Einrichtung wurde erstmals 1957 eröffnet. Seit Sommer 2007 betreuen wir in unserer Einrichtung drei Kindergartengruppen mit zurzeit insgesamt 59 Kindern im Alter von 0,4 bis 6 Jahren.

Außerdem betreuen zwei Tagesmütter zusätzlich weitere Kinder in unseren Räumlichkeiten. Durch die Kombination von Betreuungszeiten ist ein sehr flexibles Betreuungssystem entstanden, das uns gemeinsam mit den Eltern die Möglichkeit bietet, für unterschiedlichste Familiensituationen das geeignete Betreuungsmodell zu finden.

Situationsanalyse

Im Einzugsgebiet der Kindertageseinrichtung wohnen z. Zt. in ca. 5500 Haushalten etwa 11000 Einwohner davon ca. 1900 unter 18 Jahren. Der Ausländeranteil liegt bei unter 10%. Das Wohngebiet zeichnet sich durch große Siedlungsgebiete mit Einfamilienhäusern aus. Durch unsere enge Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Bergisch Gladbach haben wir die Information, dass trotz vorwiegend gutsituierter Familien, die Fälle von Gewalt in Familien, Scheidungen, Vernachlässigung und Missbrauch von Kindern in den letzten Jahren in erheblichem Maße angestiegen sind. Die Zahl der Alleinerziehenden wie auch die der Familien, in der beide Elternteile berufstätig sind, hat sich deutlich erhöht. So sind allein in der Kindertagesstätte Herz Jesu Schildgen bei 70% der Kinder beide Eltern bzw. der alleinerziehende Elternteil berufstätig.

Beschreibung der Einrichtung

Die Tageseinrichtung verfügt über ein großzügiges Raumprogramm. Jeder Gruppe steht ein Gruppenraum und zwei Nebenräume zur Verfügung. Gruppenübergreifend existiert ein großer Mehrzweckraum, Küche und ein zusätzlicher Raum, sodass differenzierte Gruppenarbeit möglich ist. Daneben steht ein über 3000 m² großes Außengelände zu Verfügung. Während der Öffnungszeiten können diese Räume nur eingeschränkt durch andere Gruppierungen mitgenutzt werden. Außerhalb der Öffnungszeiten ist dies jedoch für unterschiedlichste Angebote z.B. die der Elternbildung und -beratung jederzeit möglich. Durch die Schließung einer Gruppe im Sommer 2007 wurde ein weiterer Raum flexibel nutzbar. Seit dem 01.08.2007 wird er Tageseltern für das Angebot der Tagespflege zu Verfügung gestellt.

In direkter Nachbarschaft der Kindertagesstätte gibt es pfarreigene Räume (Bücherei, Pfarrsaal, Konferenzraum, Jugendraum), die ebenfalls mit einbezogen werden können.



Öffnungszeiten / Schließungszeiten

Montag bis Freitag: 7:30h - 16:30h

In folgenden Zeiten ist unsere Einrichtung geschlossen:

3 Wochen in den Sommerferien

Weihnachtsferien

1 Tag Betriebsausflug

2 pädagogische Tage

Karnevalsfreitag und -dienstag

1 Brückentag

Platzangebot

Das derzeitige Platzangebot unserer Kindertagesstätte umfasst folgende Kindertagesstätten Plätze:

- 4 Kindertagesstätten Plätze (0,4-2 Jahre)
- 9 Kindertagesstätten Plätze (2-3 Jahre)
- 46 Kindertagesstätten Plätze (3-6Jahre)

Familien die unsere Einrichtung besuchen können folgendes Betreuungsangebot buchen:

- wöchentliche Betreuungszeit 25 Stunden:

täglich von 7.30h – 12.30h

- wöchentliche Betreuungszeit 35 Stunden

täglich von 7.30h – 14.30h

oder

täglich von 7.30h – 14.00h

+ einen Nachmittag in der gleichen Woche durchgehend bis 16.30h (für Kinder ab 3 Jahre)

oder

täglich von 8:00h – 14:30h

+ einen Nachmittag in der gleichen Woche durchgehend bis 16.30h (für Kinder ab 3 Jahre)

- wöchentliche Betreuungszeit 45 Stunden

täglich von 7.30h – 16.30h



Die Kindertagesstätte umfasst drei Gruppen in denen Kinder im Alter von 0,4 - 6 Jahren betreut werden. In unserer kleinen altersgemischten Gruppe betreuen wir Kinder im Alter von 0,4 - 4 Jahren, in dieser Gruppenform sind alle Angebote und Spielmaterialien speziell auf die Bedürfnisse dieser Altersstruktur angepasst. Zwei Jahre vor der Einschulung wechseln die Kinder die Gruppe. Sie werden dann in einer Gruppe mit Kindern im Alter von 3 - 6 Jahren betreut. Hier können sie vielfältige Lern- und Entwicklungsschritte mit älteren Kindern sammeln, um dann gestärkt mit vielen neuen Erfahrungen in die Schule zu gehen.

Über dieses Betreuungsangebot hinaus vermitteln wir gerne den Kontakt zu den Tagesmüttern, oder den Babysittern die mit unserem Familienzentrum kooperieren.

Personal

Die personelle Besetzung der Einrichtung schöpft die Möglichkeiten des KiBiz-Gesetzes aus. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen sind für Familien verlässliche und persönliche Ansprechpartnerinnen. Sie bieten eine erste Orientierung und Beratung und vermitteln ggf. den Kontakt zu entsprechenden Fachdiensten bzw. zu Angeboten der Familienhilfe und –bildung. Darüber hinaus greifen wir auf Ressourcen verschiedener anderer Fachdienste zurück.

Zurzeit ist unsere Einrichtung wie folgt besetzt:



Kitaleitung

39 Std.

Bärenhöhle (kl. altersgemischte Gruppe 0,4 – 4 Jahre)

1 Erzieherin als
Gruppenleitung 30 Std.

1 Kinderpflegerin 39 Std.

1 Erzieherin 28 Std

1 Student
Kindheitspädagogik 39
Std

Eulenfamilie (Regelgruppe 3-6 Jahre)

1 Erzieherin als
Gruppenleitung 39 Std.

1 Kinderpflegerin 39 Std

1 Erzieherin 25 Std.

1 Mitarbeiter|in im
Freiwilligen Sozialen Dienst

Rabennest (U3 Gruppe mit bis zu 6 Kindern U3)

1 Erzieherin als
Gruppenleitung 39 Std

1 Erzieherin 34 Std.

1 Erzieherin 20 Std.

1 Kinderpflegerin 25 Std.

Tagespflege
(in den Räumlichkeiten der Kita)
„Die kleinen Strolche“
2 Tagesmütter



Das Aufnahmeverfahren

Kriterien zur Aufnahme von Kindern in den Kindertagesstätten des Kirchengemeindeverbandes Bergisch Gladbach West

Gesetzliche Grundlage

Nach § 9 Abs. 6 KiBiz hat der Rat der Tageseinrichtung unter anderem die Aufgabe, Kriterien für die Aufnahme von Kindern in die Tageseinrichtung zu vereinbaren.

Bei den Vereinbarungen ist zu berücksichtigen, dass der Kirchengemeindeverband Bergisch Gladbach-West zwei Kindertagesstätten betreibt, die unterschiedlichen Charakter haben, aber einheitlich geführt und verwaltet werden. Daher wurden die Aufnahmevereinbarungen über die beiden Einrichtungen durch den Träger vereinheitlicht. Für eine bessere Planbarkeit und Transparenz werden sie veröffentlicht.

Es werden die folgenden Vereinbarungen getroffen:

Die Plätze in der Kath. Kindertagesstätte St. Clemens in Paffrath und dem Kath. Familienzentrum Schildgen sind vorrangig ein Angebot für die katholischen Kinder und christlichen Familien die zu dem Kirchengemeindeverband Bergisch Gladbach-West gehören. Darüber hinaus sind unsere Einrichtungen offen für alle Kinder, die in der Stadt Bergisch Gladbach wohnen und gemeldet sind.

Die Vergabe der Plätze erfolgt gemäß den nachfolgenden Kriterien unter Berücksichtigung der haushaltstechnischen Rahmenbedingungen. Die Zuordnung der aufgenommenen Kinder zu einer der Gruppen in der Einrichtung erfolgt durch die Leitung und das Team.

Bei der Aufnahme der Kinder (0,4 - 6 Jahre) gelten folgende Kriterien:

Stundenkontingente

Die Aufnahme der Kinder erfolgt nach dem von KiBiz vorgegebenen Stundenbudget, den Vorgaben des Jugendamtes Bergisch Gladbach entsprechend, dem Wunsch der Eltern und der Belegung der Einrichtung.

Alter der Kinder

Ein Kind kann ab der Geburt in der Kindertagesstätte angemeldet werden.

Im Allgemeinen werden die Kinder in altersgemäßer Reihenfolge aufgenommen.

Kinder, die bis zu ihrer Einschulung die Kindertagesstätte nur noch ein Jahr lang besuchen können werden besonders berücksichtigt.

Die Geschwisterkinder von Kindergartenkindern sind vorrangig aufzunehmen.

Kinder aus der Tagespflege „Die kleinen Strolche“, mit Sitz im Kath. FamZ Schildgen, sind vorrangig aufzunehmen, sofern diese mindestens ein Jahr in der Tagespflege betreut wurden.

Ebenfalls berücksichtigt werden Geschwister von ehemaligen Kindergartenkindern.



Familiäre Situation

Die familiäre Situation, die eine Aufnahme von Kindern dringlich macht, kann vorliegen bei

- Kindern aus kinderreichen Familien
- Kindern aus unvollständigen Familien
- Kindern aus Familien in Problemsituationen

Soziale Integration

Die Notwendigkeit einer sozialen Integration, die eine Aufnahme von Kindern dringlich macht, kann vorliegen bei

- ausländischen Kindern, deren Spracherwerb verzögert ist
- Kindern, die entwicklungsgehemmt sind

Vorgehensweise

In jeder Kindertageseinrichtung entscheidet der Rat der Tageseinrichtung jährlich über die Aufnahmekriterien und deren Gewichtung.

Die Anmeldung erfolgt über das Anmeldeportal „Little Bird“. Über die Anmeldung erhalten die Eltern spätestens nach 14 Tagen eine Rückmeldung. Mit der Eintragung in Little Bird ist keinerlei Anspruch auf einen Platz in der Kindertagesstätte verbunden.

Sobald in der der Platzvergabe Vakanzen erkennbar sind, werden die Plätze über dieses Verfahren vergeben. Die Platzvergabe findet spätestens im Frühjahr des Aufnahmejahres statt. Jährlich nach der Aufnahmevergabe erfolgt eine Absage für alle Kinder, die in dem gewünschten Aufnahmejahr nicht aufgenommen werden konnten. Diese Bindungsauflösung der Anmeldung in Little Bird ermöglicht den Eltern ihre Neuansträge zu stellen.

Über die Aufnahme während des gesamten Kindergartenjahres entscheidet die Leiterin nach dem vier Augen Prinzip auf Grundlage der Aufnahmekriterien und unterrichtet den Träger. Die Beratungen und Entscheidungen in diesem Gremium sind mit Rücksicht auf die ggfs. zur Erörterung stehenden persönlichen Lebensumstände vertraulich.

Bei unklarer bzw. gleichrangiger Sachlage berät sich das Träger-Leitungs-Team.

Der Aufnahmebescheid an die Erziehungsberechtigten erfolgt über Little Bird. Wird die Rückmeldefrist in Little Bird nicht eingehalten, wird der Platz an das nächste Kind auf der Warteliste vergeben.

Der Vertrag zwischen dem Träger und der Erziehungsberechtigten erlangt erst mit den geleisteten Unterschriften seine Gültigkeit.



Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist eine eigenständige, wissbegierige Persönlichkeit mit individuellen Interessen und Bedürfnissen und wird als diese respektiert und akzeptiert. Jedes Kind soll selbstdenkend und selbsthandelnd sein dürfen und im Rahmen der eigenen Möglichkeiten Erfahrungen sammeln und neues Lernen können.

Hierbei sind uns folgende Aspekte besonders wichtig:

- jedes Kind ist in seinem Wesen einzigartig
- Kinder sind aktive, wissbegierige, kreative, fantasievolle und soziale Wesen
- das Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung und lernt durch Erfahren, Erleben und Ausprobieren

In unserer Arbeit berücksichtigen wir die unterschiedlichen Bedürfnisse, Lebensräume, die soziale und persönliche Entwicklung und den Entwicklungsstand jeden einzelnen Kindes und richten unsere pädagogischen Ziele danach aus. Wir sind die Wegbegleiter der Kinder und unterstützen sie jeden individuellen Entwicklungsprozess im eigenen Tempo zu erleben.

„Erzähl mir etwas und ich vergesse-

Zeige mir etwas und ich erinnere mich-

Lass es mich tun und ich verstehe!“

Die Rolle der Erzieher/in

Die Erzieher/in ist eine Vertrauensperson für die uns anvertrauten Kinder und dient ihnen als Ansprechpartner und Vorbild.

Uns ist es wichtig, eine Atmosphäre die durch Vertrauen und gegenseitigen Respekt geprägt ist zu schaffen. Wir geben den Kindern als Vertraute und zuverlässige Bezugsperson emotionale Zuwendung, Schutz und Geborgenheit. Wir als Erzieher/in sind Beobachter, Spielpartner, Ansprechpartner der das Kind begleitet und in seiner Individualität ernst nimmt, fordert und fördert. Hierzu zählen auch die Zusammenarbeit mit den Eltern und unterschiedlichen Kooperationspartnern unserer Kindertagesstätte.

Wir sehen uns in der Aufgabe, den Tagesablauf so vorzuplanen, dass für das einzelne Kind genug Raum bleibt die eigenen Bedürfnisse und die Spielfreude auszuleben, Neues zu entdecken und zu erfahren. Dazu gehört aber auch, dass wir den Kindern eine Struktur vermitteln, die ein harmonisches Miteinander möglich machen.

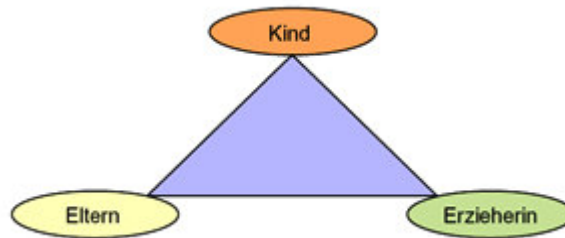
Gruppenthemen und Angebote entstehen durch die Beobachtungen der Erzieherinnen und die individuellen Interessen und Lebenssituationen der Kinder z.B. Vögel nisten in unmittelbarer Nähe, Baustelle direkt vor dem Haus, Geburt eines Geschwisterkindes, etc.

Als Erzieher/in in dieser Kindertagesstätte sind wir aber auch Ansprechpartner der Eltern und hoffen auf eine gegenseitige vertrauensvolle Zusammenarbeit.



Die Rolle der Eltern

Die Erziehungspartnerschaft ist ein unverzichtbares Fundament der pädagogischen Praxis. Die Eltern sind für die pädagogischen Fachkräfte Erziehungspartner und begleiten sie in der Arbeit mit den Kindern. Sie sind die Experten ihrer Kinder und werden aktiv mit in die pädagogischen Themen einbezogen. Dadurch bildet sich ein Dreiecksverhältnis zwischen den Kindern, den Eltern und den Fachkräften.



Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist zum Wohle des Kindes unbedingt notwendig. Es handelt sich vielmehr um einen gemeinsamen Lernprozess. Die Eltern und Fachkräfte sollen über Ziele und Methoden in der Erziehung „ihrer“ Kinder offene Dialoge führen und versuchen, gemeinsam die Ursachen für bestimmte Probleme und sinnvolle Lösungsmöglichkeiten zu finden.

Damit die Fachkräfte die Kinder optimal in ihrer Entwicklung begleiten können, werden regelmäßig Entwicklungsgespräche mit den Eltern stattfinden. Es gibt aber auch jederzeit die Möglichkeit über Erziehungsbelange in „Tür und Angel-Gesprächen“ auszutauschen.

Die Eltern haben aber auch die Möglichkeit als Elternbeirat die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte und das Geschehen in der Kindertagesstätte tatkräftig zu unterstützen. Die Wahl hierzu findet einmal im Jahr statt.

Bei Festen und Feiern freuen wir uns immer sehr über die Unterstützung der Eltern.

Unser Bildungsauftrag

Wir als Kindertageseinrichtung sind die erste Stufe im öffentlichen Bildungssystem und haben einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

Ziele der Bildungs- und Erziehungsarbeit in Kindertageseinrichtungen sind nach dem Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz) festgelegt.

In unserer pädagogischen Arbeit berücksichtigen wir die einzelnen Bildungsbereiche, indem wir den Kindern Raum, Zeit und Möglichkeiten schaffen, in einem ruhigen Lernumfeld Erfahrungen zu sammeln und sich weiterzuentwickeln.

Unsere Tageseinrichtung für Kinder ist ein wichtiger Ort der Bildung, der nicht primär der Vorbereitung auf die Schule, sondern einer umfassenden Lebensorientierung dient.



Die einzelnen Bildungsbereiche

1. Sprache / Kommunikation

Die Sprache durchzieht das Leben und Handeln des Kindes überall und jederzeit. Aus diesem Grund fördern wir bereits in der Kindertagesstätte die Buch-, Erzähl- und Schriftkultur. Hier gehört die Bildbetrachtung nachweislich zu den wirksamsten Formen der Sprachförderung. Die Kinder erfahren bei uns sowohl den selbständigen Umgang mit Bilderbüchern als auch das Vorlesen in der Kleingruppe und in der Zweiersituation. Immer wieder ist das Kind bei diesen Angeboten Zuhörer, aber auch Erzähler. Daher befindet sich in jedem Gruppenraum eine gemütliche und ansprechende Lese-Ecke.

Gerne nutzen wir auch das Angebot der benachbarten Bücherei und leihen uns dort gemeinsam mit den Kindern Bücher aus.

Als Voraussetzung für eine gelungene alltagsintegrierte Sprachentwicklung gilt die emotionale Bindung des Kindes. Wir versuchen den Kindern im täglichen Umgang Sicherheit und Selbstvertrauen zu geben. Im sprachlichen Umgang miteinander lernen die Kinder unterschiedliche Sprachmuster anzuwenden, sie sprechen miteinander, verhandeln mit Kindern und Erwachsenen, lernen Kritik und Wünsche zu äußern, hören einander zu und fragen auch nach. In vielen alltäglichen Situationen wird die Sprechfreude der Kinder aufgegriffen und gefördert.

Hierzu dienen im Besonderen die folgenden Angebote:

- Rollenspiele in der Puppenecke / Verkleidungsecke
- Sing-Reim-Fingerspiele
- Bilderbuchbetrachtungen
- Gespräche
- Gesellschaftsspiele
- usw.

2. Musik und Rhythmik

Musik auch in Verbindung mit Bewegung, Koordination und Tanz begeistert die Kinder und fördert die geistige, seelische und emotionale Entwicklung.

Das tägliche Singen von vielfältigen altersspezifischen Liedern, sowie Bewegungs- und Fingerspiele sind Bestandteil unseres Alltages in der Kindertagesstätte. Die Stimme ist das wichtigste Instrument der Erzieherinnen und Kinder. Musik fördert das gemeinschaftliche und soziale Erleben und ist Ausdruck der eigenen Gefühle. Die Kinder erleben Musik und Rhythmik durch verschiedene Angebote z.B.

- Klanggeschichten
- Ausprobieren von Instrumenten
- Bewegung zur Musik
- Tanzspiele
- freies Tanzen
- Musik hören



Wöchentlich findet ein festes gruppenübergreifendes Musikangebot mit den mittleren Kindern unserer Kita statt. Dieses Angebot wird von einer Musikpädagogin in der Turnhalle durchgeführt.

3. Körper, Bewegung und Gesundheit

Bewegung zählt zu den grundlegenden Handlungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Man sagt auch: „Die Bewegung ist das Tor zum Lernen!“ Sie ist eines der wichtigsten Mittel, Wissen über die Umwelt und sich selbst zu erfahren und zu begreifen. Über die Wahrnehmung des Erlebten und die Bewegung bauen sich sämtliche Hirnfunktionen auf, durch die das weitere Lernen erst stattfinden kann.

In unserer Einrichtung finden die Kinder täglich ein vielfältiges Bewegungsangebot, welches Mädchen und Jungen gleichermaßen anspricht und auf individuelle Bedürfnisse eingeht. Die Bewegungserziehung und die damit verbundene ganzheitliche Förderung nehmen in unserem Alltag einen hohen Stellenwert ein.

Jedes Kind wird mit einem großen Potenzial an Bewegungsimpulsen geboren. Die motorische Entwicklung von Kindern ist eine wesentliche Voraussetzung für ihre intellektuelle, soziale und sprachliche Entwicklung. Kinder lernen über ihre eigene Bewegungserfahrung den Raum, die Umwelt und jegliche Gegenstände kennen.

Wir achten darauf, dass Bewegung und Ruhe im Tagesablauf in einem sinnvollen Wechsel möglich sind.

Beispiele aus unserem Bewegungsangebot:

- Nutzung des Außengeländes
- Turntage der einzelnen Kindergartengruppen
- Waldtag / Tag mit Helm
- Sing- und Bewegungsspiele

Wir bieten den Kindern vielseitige Bewegungserlebnisse, da diese Sicherheit, Leistungswillen, Selbstvertrauen und Selbständigkeit fördern.

4. Darstellen und Gestalten

Die Kinder haben die Möglichkeit mit unterschiedlichen Mitteln und Materialien wie z.B. Farben, Knete, Naturmaterialien, Kleister, Papier etc. zu experimentieren.

Dies erleben die Kinder entweder durch angeleitete Tätigkeiten oder ihr eigenständiges experimentieren und ausprobieren mit den unterschiedlichen Materialien im Freispiel. Dadurch werden die Fantasie und die Kreativität der Kinder angeregt und gefördert.

In diesem Bildungsbereich werden auch im Besonderen die Fein- und Grobmotorik der Kinder angesprochen, gefordert und gefördert.

Die Kinder können sich intensiv mit ihrer Umwelt auseinandersetzen.

Darstellen und Gestalten steht bei uns unter folgendem Leitsatz:



*„Nicht das Ziel ist der Weg-
sondern der Weg ist das Ziel“*

5. Sozial- emotionale Kompetenz

Uns ist es wichtig, dass jedes Kind in seiner Einzigartigkeit anerkannt wird. Hierbei legen wir besonderen Wert, dass wir und die Kinder höflich und rücksichtsvoll miteinander umgehen. Die Kinder werden angeregt:

- auf Gefühle anderer einzugehen
- Regeln einzuhalten
- anderen Kindern zu helfen
- sich selbst zurückzunehmen
- selbstbewusst zu agieren
- eigenständig zu handeln
- Konflikte verbal zu lösen
- sich selbst wahrzunehmen
- das Gefühl ernst genommen zu werden
- mit Frustrationssituationen angemessen umzugehen
- Partizipation zu erleben

6. Mathematik und Naturwissenschaften

Da unsere Welt voller Zahlen steckt, beschäftigen sich die Kinder im täglichen Leben ständig mit diesem Lernfeld. Um den Kindern diese Freude an den Grundlagen für das Mengen und Zahlenverständnis zu erhalten gehen wir immer wieder auf den Entdeckungsdrang und die Neugierde der Kinder ein. Wir beschäftigen uns mit mathematischen Inhalten wie z.B. dem Vergleichen von Größe, Gewicht und Alter. Aber auch durch das Bereitstellen von unterschiedlichen Materialien werden die Kinder immer wieder zum Ausprobieren aufgefordert und können ihre Erfahrungen in diesem Bereich vertiefen.

Hierzu gehören:

- Kennenlernen von Uhrzeit, Tag, Monat und Jahr
- Vermittlung von Zahlen und Mengen
- Kennenlernen von geometrischen Formen
- Würfeln und Zählen bei Gesellschaftsspielen



pädagogische Schwerpunkte unserer Arbeit

1. Stellenwert des Spiels

Das Spiel ist die Hauptbeschäftigung eines jeden Kindes. Es hilft dem Kind die Welt um sich herum, sich selbst, das Geschehen, unterschiedliche Situationen, Beobachtungen und Erlebnisse, im wahrsten Sinne des Wortes zu begreifen.

Das Spiel hat eine ganz entscheidende Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Kindes.

Die geistigen und körperlichen Fähigkeiten, Ausdauer, Konzentration, Motivation sich Anzustrengen und der Aufbau von sozialen Beziehungen werden im Spiel entwickelt.

Uns ist es wichtig, den Kindern einen angemessenen Spielraum für freies und angeleitetes Spiel zu schaffen. Wir stellen den Kindern Material, Raum und Zeit zur Verfügung oder steuern neue Spielideen, indem wir neue Spielimpulse setzen.

*„Spiel ist nicht Spielerei-
Es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung“
Friedrich Fröbel*

2. Das Freispiel

Das Freispiel stellt eine der Haupttätigkeiten im Alltag eines Kindes dar.

Im Freispiel stehen den Kindern verschiedene Spielbereiche zur freien Verfügung, z.B. Mal- und Kreativbereich, Bau- und Konstruktionsbereich, Gesellschaftsspiele, Puppenecke, etc.

Damit die Kinder das Spiel für sich nutzen können, ist es wichtig, dass sie selbstständig entscheiden, mit welchem Spielpartner und in welchem Spielbereich sie spielen. Dabei muss das Kind eine Entscheidungsfähigkeit entwickeln und auch lernen, Kompromisse einzugehen. Die Kinder lernen, sich zu organisieren und eigenverantwortlich mit ihrem Umfeld umzugehen.

In dieser Zeit soll kein vorgegebenes Ziel erreicht werden, sondern der spielerische Weg selbst ist das Ziel.



3. Das angeleitete Spiel

Angeleitete Spiele sind Spielformen, bei denen die Regeln von außen festgelegt sind. Hierbei übernehmen die Erzieher/innen die Planung und führen die Kinder durch das Angebot. Im angeleiteten Spiel lernen die Kinder, Regeln zu verstehen, zu akzeptieren und nach ihnen zu handeln.

Spielabläufe werden erlernt und verinnerlicht. Die Kinder machen im angeleiteten Spiel auch die Erfahrung von Frustrationserlebnissen, da es in dieser Spielform Verlierer und Gewinner geben kann. Die Kinder lernen sich zu konzentrieren, sozial miteinander umzugehen und ein Spiel geduldig und ausdauernd zu Ende zu führen.

Formen des angeleiteten Spiels sind unter anderem:

- Stuhlkreise
- Turnen in der Kindergartengruppe
- Gesellschaftsspiele,
- Bewegungsspiele, Fingerspiele

4. Das angeleitete Angebot

Angebote sind geplante Aktivitäten, die sich aus der didaktischen Analyse und den daraus entwickelten didaktisch-methodischen Entscheidungen ergeben. Hierbei ist die Beobachtungsgabe des pädagogischen Personals und das Agieren auf situationsorientierte Anlässe von großer Bedeutung. Die Rolle des pädagogischen Personals beim angeleiteten Angebot liegt darin, den Kindern den Raum, die Zeit und eine ruhige Atmosphäre zu schaffen, in denen fremdgestellte Aufgaben gemeistert werden können.

Hierzu gehören:

- eine vorbereitete Umgebung
- eine klare Aufgabenstellung
- Motivation so gestaltet, dass die Kinder neugierig und sensibel auf das Angebot sind
- Förderung des einzelnen Kindes entsprechend seiner Fähigkeiten

Das Thema wird gewählt, weil es für die Kinder gerade aktuell ist, weil es sich aus dem Jahresablauf und dem Wechsel der Jahreszeiten ergibt oder weil Lerninhalte innerhalb des Jahresthemas vermittelt werden sollen.

Außerdem ergeben sich aus dem Tages- und Wochenablauf zeitlich festgelegte Angebote, die regelmäßig stattfinden:

- Turnen
- Vorschulprogramm
- Musikangebot (dienstags)
- Tag mit Helm
- Waldtag



Das Ziel der angeleiteten Angebote ist, vorhandene Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vertiefen bzw. neue zu erlernen. Das geschieht unter anderem in folgenden Bereichen:

- sprachlicher Bereich
Gespräche, Fingerspiele, Bilderbücher, Märchen, Kreisspiele
- kreativer Bereich
malen, basteln, kneten, schneiden, bauen, werken
- Umwelterfahrung
Naturbeobachtung, säen und pflegen, Wissen über Stoffe – Mülltrennung
- Sinneserfahrung
Erfahrung und Sensibilisierung der eigenen Sinne, z.B. Hör- Tast- und Geruchsspiele, KIM-Spiele, Meditation
- Motorischer Bereich
Grobmotorik beim Turnen und bei Bewegungsspielen, Feinmotorik z.B. beim Basteln und bildnerischen Gestalten
- Musikalischer Bereich
Singen, Bewegungslieder, musikalische Umsetzung mit Orff-Instrumenten

5. Projektarbeit

Besondere Interessen und Bedürfnisse der Kinder wie z.B. besondere Erlebnisse oder Lebenssituationen werden von uns aufgegriffen und in einem Projekt thematisiert. Ein Projekt ist eine aufeinander aufbauende Einheit, die in Form ganzheitlicher Angebote wie z.B. im Spiel, in Bewegungseinheiten, in kreativen und rhythmischen Angeboten, in Liedern, Ausflügen und außer Haus Erkundungen sowie im hauswirtschaftlichen Bereich stattfindet. Projektarbeit entsteht aus den Ideen der Kinder und entwickelt sich während der Projektdurchführung stetig weiter. Das Ende eines solchen Projektes kann individuell gestaltet werden.

Projekt im Kindergartenjahr 2014/2015 des Rabennestes „Schildgen- Was gibt es alles in dem Ort in dem ich wohne“



6. Gruppenübergreifende Angebote

In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern gruppenübergreifende Arbeit an. Der Tag beginnt für die Kinder in den Gruppen der Kita. Sobald die Bring Zeit um 9.00 Uhr beendet ist öffnen sich die Gruppen und die Kinder haben die Möglichkeit auch an gruppenübergreifenden Angeboten teilzunehmen.

Die gruppenübergreifende Projektarbeit in unserer Kindertagesstätte orientiert sich an den Lebenssituationen und Bedürfnissen der Kinder.

Indem alle Lernbereiche in die Umsetzung der Angebote mit einfließen, findet auch hier eine ganzheitliche Förderung statt. Um den Forscher- und Entdeckerdrang der Kinder nachkommen zu können, bieten wir ihnen viele Lernerfahrungen über ihre Stammgruppe hinaus. Hier treffen die Kinder sich in gruppenübergreifenden Kombinationen. Je nach Thema finden diese Angebote in altershomogenen oder –heterogenen Gruppenzusammensetzungen statt.

Um den Forscher- und Erfahrungsdrang der Kinder nachzukommen, ist es für sie wichtig, auch Begegnungen und Lernerfahrungen über ihre Stammgruppe hinaus machen zu können.

In dieser Art von Angeboten werden nicht nur kognitive, sondern auch kreative, motorische und sozial-emotionale Fähigkeiten geschult.

Angebote und Projekte sind z.B.

- Forschen und Entdecken
- Tag mit Helm
- Waldtage

7. Religionspädagogische Arbeit

In unserer Kath. Kindertagesstätte ist die religiöse Erziehung kein gesonderter Teil unserer Arbeit, sondern bildet das Fundament unseres täglichen Miteinanders.

Unsere Arbeit basiert auf dem christlichen Menschenbild. Jedes Kind ist ein einzigartiges Geschöpf Gottes, welches wir in seinen individuellen Eigenschaften annehmen und fördern.

Die Kinder erfahren, dass ihre Freude und Traurigkeit, ihre Verschlossenheit und Neugierde, mit allen Fragen und Gefühlen ernst genommen werden.

Wir möchten den Kindern christliche Werte vorleben und vermitteln:

- Menschlichkeit
- Ehrlichkeit
- Nächstenliebe
- Rücksichtnahme
- Wertschätzung
- Grenzen setzen und einhalten

Unsere Ziele im Kindergartenalltag sind:

- Kindgerecht christliche Ziele zu vermitteln
- Verhaltensweisen des christlichen Miteinander zu fördern
- Feste des religiösen Jahreskreises bewusst zu erleben
- Jesus als Vorbild des sozialen miteinander zu sehen



Erfahrbar wird die Religion im gemeinschaftlichen Miteinander:

- Geschichten und Bilderbücher mit biblischem Inhalte
- Religiöses Liedgut
- Arbeiten mit Kett-Material
- Orientierung an christlichen Festen
- Gebete und Rituale
- Segnung der Neuen
- Abschied der Schulkinder
- Adventsandacht
- Regelmäßige Andachten in der Kita und der Kirche

8. Vorschularbeit

Die Vorschularbeit beginnt für die Kinder und die Kolleginnen der Kindertagesstätte mit dem ersten Kindergarten tag in unserer Kindertagesstätte. Vom ersten Tag an lernen die Kinder wichtige Fähigkeiten, die sie auf den Lebensabschnitt Schule vorbereiten. Dennoch legen wir im letzten Jahr vor der Einschulung nochmal besondere Schwerpunkte in den Kindergartenalltag der Kinder, um Sie auf den neuen Lebensabschnitt besonders vorzubereiten.

Unser Ziel ist es, die Kinder beim Übergang zur Schule gut zu begleiten.

Wir haben den Anspruch, dass die Kinder dem gewachsen sind, was in der Schule auf sie zukommt.

Besonderen Wert legen wir auf die Entwicklung von:

- **Soziale Kompetenzen**
Emotionale Sicherheit, Selbstverantwortung, - vertrauen, Gemeinschaftsgefühl...
- **Kognitive Kompetenzen**
Differenzierte Wahrnehmung, altersentsprechende Allgemeinbildung
- **Motorische Kompetenzen**
Positives Körpergefühl, Bewegungsfreude, Feinmotorik, ausgeprägte Lateralität..
- **Kompetenzen der Arbeitshaltung und Motivation**
Spaß u. Freude am Lernen, Frustrationstoleranz....

Unsere Vorschularbeit im letzten Kindergartenjahr findet in Gruppenübergreifender Form statt. Die Kinder treffen sich ab Oktober zum Vorschulprogramm.

Die Erzieherinnen planen gemeinsam mit den Kindern unterschiedliche Projekte in denen die oben genannten Kompetenzbereiche berücksichtigt werden, hierzu gehören u.a. folgende Projekte:

- Yobado
- Bib fit
- Laternen basteln
- usw.



Die angebotenen Projekte können nach den Stärken, Schwächen und Interessen der Vorschulkinder eines Jahrgangs variieren.

Partizipation

Die Partizipation in unserer Kindertagesstätte ist Bestandteil der Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern und findet also im täglichen Umgang miteinander statt.

Uns ist es wichtig jedes Kind in seiner Individualität und seiner Persönlichkeit zu achten. Es soll durch eigene Erfahrungen lernen, sich selbst einzuschätzen und zu entwickeln.

Kinder sind schon früh in der Lage, bei Angelegenheiten, die sie betreffen, mit zu entscheiden. In unserer Kindertagesstätte wird diese Eigenverantwortung altersentsprechend gefördert. Die Kinder wählen ihre Spielpartner selbst, sie gestalten den Tagesablauf mit und äußern ihre Wünsche, Interessen und Gefühle. Das sind schon erste wichtige Erfahrungen für den späteren Schulbesuch.

Wir vermitteln aber auch einen Alltag der Mitverantwortung beinhaltet. Kleine und Große suchen gemeinsam nach Lösungen, um ein miteinander zu erfahren. Die Älteren übernehmen gerne Mitverantwortung für die Jüngeren ihrer Gruppe und helfen z.B. beim Aufräumen, anziehen etc. Sie lernen Absprachen zu treffen und einzuhalten.

Die Kinder erhalten auch die Möglichkeit, sich aktiv mit Konflikten auseinander zu setzen, sich zu behaupten aber auch Kompromisse einzugehen

Das Verhalten der Erwachsenen liefert Modelle und Beispiele wie soziale Gemeinschaft gelebt werden kann. Die Kinder erhalten Orientierung, die Sicherheit schafft.

„Partizipation heißt,
Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und
gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.

Konzept für die Betreuung der U2 / U3 Kinder

Schon seit vielen Jahren betreuen wir Kinder im Alter von 2 bis 3 Jahren in unserer Kindertagesstätte. Im August 2013 haben wir begonnen auch Kinder im Alter von 0,4 - 3 Jahren in unserer Einrichtung zu betreuen.

Die räumlichen und pädagogischen Rahmenbedingungen sowie die konstante personelle Besetzung durch erfahrene Pädagoginnen, bietet den Kindern emotionale Sicherheit und individuelle Zuwendung.

Geborgen, in Begleitung einer festen Bezugserzieherin, nimmt das Kleinkind am Gruppengeschehen teil und erhält auch von den älteren Kindern Zuwendung und Anregungen.



Der Tagesrhythmus der Jüngsten und die individuellen Bedürfnisse und Interessen eines einzelnen Kindes werden berücksichtigt. Kinder in diesem Alter benötigen die körperliche Zuwendung einer Bezugserzieherin, eine ruhige Raumstruktur die es ermöglicht, viele motorische Erfahrungen zu sammeln. Auch die Spielmaterialien sind auf die Bedürfnisse und Entwicklungsstände der jüngsten Kinder angepasst.

Kleinkinder lernen durch Beobachtung und Nachahmung. Ihre Eigeninitiative wird herausgefordert und sie werden angeregt, sich auf neue Situationen einzulassen.

Durch die Lernanreize, die sie über ältere Kinder erhalten, erwerben sie ein höheres Maß an Selbstständigkeit als das durch Anleitung eines Erwachsenen möglich ist.

Nicht zuletzt wirkt sich das Zusammensein mit den älteren Kindern überaus positiv auf die gesamte Sprachentwicklung aus.

Für die U2 / U3 Kinder ist eine vorbereitete Umgebung besonders wichtig. Sie benötigen viel Platz um die Meilensteine der motorischen Entwicklung in ihrem eigenen Tempo zu durchleben und die Entwicklungsstufen erlernen zu können. Die Räume sind einladend zum Experimentieren und Forschen gestaltet, geben aber auch die Möglichkeit, sich zurückzuziehen und zu entspannen.

Eingewöhnungsphase

Mit der Eingewöhnungszeit beginnt ein neuer Lebensabschnitt Ihres Kindes. Ziel dieser Zeit ist es, auf eine behutsame vertrauensvolle Art, dem Kind den die Möglichkeit zu geben, den Lebensraum Kindergarten kennen zu lernen und entdecken zu können.

In unserer Einrichtung gewöhnen wir die Kinder auf dem theoretischen Hintergrund des Berliner Eingewöhnungsmodells ein.

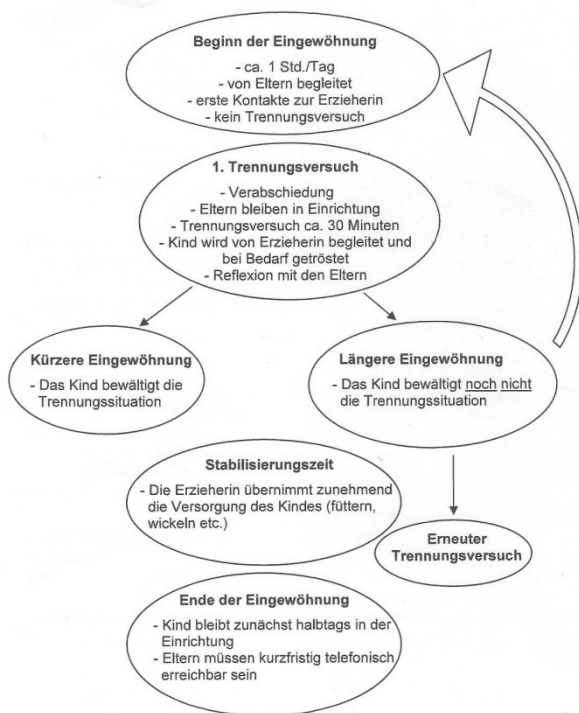
Dennoch ist es uns sehr wichtig, hinzusehen und auf die Bedürfnisse von Eltern und Kindern individuell reagieren zu können.

Im Rahmen der Eingewöhnungsphase findet mit den Eltern deren Kinder in die Kindertagesstätte kommen ein sog. Erstgespräch statt. Dort gibt Ihnen die Bezugserzieherin Ihres Kindes organisatorische Informationen über den Kindergartenalltag und die Eingewöhnungszeit. In diesem Vertrauensvollen Gespräch können alle offenen Fragen geklärt werden.

Hier gibt es in einem geschützten Rahmen die Möglichkeit von ihrem Kind zu erzählen. Es gibt Zeit und Raum für Nachfragen und eventuelle Sorgen der Eltern.

Bitte planen Sie für die Eingewöhnung ihres Kindes genügend Zeit ein, die Eingewöhnungsphase ist ein wichtiger Bestandteil für einen gelungen Start in die Kindergartenzeit.





Bildungsdokumentation

Das Kibiz Gesetz mit § 13b- Beobachtung und Dokumentation verpflichtet alle Mitarbeiter/innen Beobachtungen der Kinder in der Bildungsdokumentation festzuhalten.

Jedes Kind hat seine persönliche Entwicklungsphase und sein persönliches Entwicklungstempo. Grundlage für eine zielgerichtete Bildungsarbeit ist die beobachtende Wahrnehmung.

Unsere Kindertagesstätte arbeitet mit den Beobachtungsbögen „Kompetent beobachten“ von Sabine Backes und Nikola Künkler und dem BASIK Bogen von Frau Renate Zimmer um die individuelle Entwicklung und den Bildungsstand ihres Kindes zu dokumentieren, es wird in einem halbjährigen Abstand der Entwicklungsstand der Kinder in den Bereichen Sprache, Bewegung, kognitive Entwicklung, Feinmotorik und Grobmotorik festgestellt. Zusätzlich haben die Mitarbeiter/innen die Möglichkeit, individuelle Entwicklungsschritte auf einem Formblatt zu beschreiben und mit Fotos zu dokumentieren.

Zusätzlich führen wir ab August 2015 für jedes Kind ein Bildungs- und Entwicklungsordner indem die Dokumentation der Entwicklung anhand von gemalten Bildern und Gebasteltem, sowie durch Lerngeschichten und weitere Fotos für ihr Kind gestaltet wird. Somit besitzen Sie und ihr Kind am Ende der Kindergartenzeit eine ganz besondere und individuelle Dokumentation der Kindergartenjahre.



Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung sind wichtige Bestandteile unserer Arbeit. Sie erfolgen mit einer großen Spannweite von Methoden und auf unterschiedlichen Ebenen.

In unserer Kindertagesstätte finden regelmäßige Teamsitzungen statt, um unsere pädagogische Arbeit zu planen und differenziert und zielorientiert in die Praxis umzusetzen. Gemeinsam im Team informieren wir uns über neue pädagogische Ansätze und Projekte. Wir besprechen und selektieren, welche Themen und Inhalte zu unserer Kindertagesstätte und den Bedürfnissen der Kinder und Familien die unsere Kindertagesstätte besuchen passen, um unseren Qualitätsstandart zu halten und stetig zu verbessern.

Zusätzlich haben die Mitarbeiterinnen Vorbereitungszeiten, in denen sie ihre Gruppensituation analysieren, reflektieren und die Arbeit an und mit dem Kind gezielt vorbereiten. Jede Mitarbeiterin hat den Anspruch auf Fort- und Weiterbildung um das Fachwissen immer auf dem neusten Stand zu halten und die Arbeit qualitativ den Anforderungen des Arbeitsalltages anzupassen.

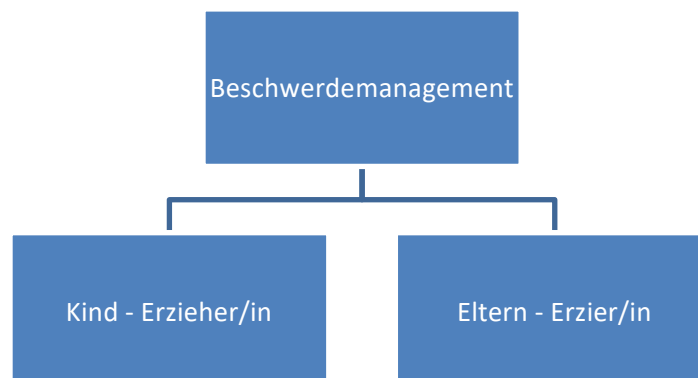
Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden eingearbeitet und Praktikanten angeleitet.

Um innovativ Bedürfnissen von Familien entgegenzukommen, werden regelmäßig Elternbefragungen durchgeführt. Die einzelnen Impulse werden im Team diskutiert und die Ideen fließen in unsere Arbeit mit ein.

Der Elternbeirat als Elternvertreter gibt an uns Wünsche und Vorschläge der Eltern weiter und steht uns beratend und reflektierend zur Seite.

Wenn´s mal nicht läuft... Beschwerdemanagement

Der Eingang von Beschwerden kommt über sehr unterschiedliche Wege und auch zu einem breiten Spektrum an Themen. Bezug sind in der Regel die Leistungen und Aufgaben der Kindertagesstätte. In unserer Einrichtung differenzieren wir zwischen:



Kind - Erzieher/in

Kinder werden mit ihren Beschwerden ernst genommen, sie bringen oftmals ihre Beschwerde durch Verhaltensweisen wie weinen, Sprache, Aggressivität, sich zurückziehen etc. zum Ausdruck.

Die Erzieherin geht aktiv auf das Kind zu und hinterfragt die Situation. Das Problem wird besprochen und gemeinsam suchen die Betroffenen nach Lösungen oder Kompromissen. Hierbei wird von der Erzieherin immer der Entwicklungsstand des Kindes berücksichtigt.

Eltern-Erzieher/in

In unserer Einrichtung pflegen wir ein respekt- und vertrauensvolles Verhältnis zu den Familien. Kommt es zu einer Beschwerde unterschiedlichster Art, erhoffen wir uns, dass die Kritik zuerst bei der betroffenen Person geäußert wird. Die eingegangene Beschwerde wird im Team der Kindertagesstätte besprochen und analysiert. Zeitnah erfolgt ein Elterngespräch mit dem Ziel eine optimale Lösung für alle Beteiligten zu finden.

Ansprechpartner sind zunächst die Erzieherinnen, oder die Kita-Leitung. Verpflichtend für die pädagogischen Fachkräfte ist eine zeitnahe Bearbeitung der Beschwerde. Wie schon geschrieben streben wir eine für alle Seiten zufriedenstellende Lösung an und informieren uns gegenseitig über den Stand der Bearbeitung von Beschwerden. Selbstverständlich ist auch der Träger der Kindertagesstätte immer ein Ansprechpartner bei Unzufriedenheit oder Beschwerden. Das Team und die Leitung, stehen bei der Bearbeitung von Beschwerden im Kontakt mit dem Träger, insbesondere mit der Verwaltungsleiterin Fr. Hilberg und Herrn Pfarrer Darscheid, um gute Lösungsmöglichkeiten bei der Bearbeitung und Beseitigung von nicht zufrieden stellenden Situationen zu finden. Der Träger informiert die KiTa-Leitung über direkt an ihn gerichtete Beschwerden, um eine gemeinsam abgestimmte Bearbeitung sicher zu stellen.

Wir sehen Beschwerden als konstruktive Kritik um die Qualität unserer Arbeit stets zu halten und zu verbessern.

